

Protokoll der Frühjahrsversammlung 2019



Datum: Donnerstag, 11. April 2019
Zeit: 20:00 Uhr
Ort: Hotel Grüşch
Teilnehmer: Anwesend: 44 A-Mitglieder

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Generalversammlung 2019
4. Aufnahme von Neumitgliedern
5. DV 2019 in Rhäzüns, Behandlung der Anträge
6. Wahl der Delegierten für die DV
7. Abstimmung Sonderjagdinitiative vom 19.5.2019
8. Varia und Umfrage

1. Begrüssung

Präsident Marti begrüsst die Anwesenden zur Versammlung, insbesondere die Ehrenmitglieder und Wildhüter Heinz Guler.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen:

Rolf Meisser, Jürg Züst, Margrith Ladner-Frei, Christian Lötscher, Roman Frey, Hitsch Frey, Sepp Janett, Fritz Janett (55), Hitsch Auer, Peter Hartmann, Sandro Guler, Lisi Berry, Markus Gansner, Sepp Dal Ponte, Hansjörg Kuratli, Riccardo Bergamin, Andres Gantenbein, Walter Putzi

2. Wahl der Stimmenzähler

Es werden Lenz Grest und Michel Dal Ponte der Versammlung vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 2019

Das Protokoll der GV 2019, welches auf unserer Homepage aufgeschaltet ist, wird einstimmig genehmigt.

4. Aufnahme von Neumitgliedern

A-Mitglieder:

- Adank Ramona 1998
- Aebli Nino 2000
- Bärtsch Jann 2000
- Gosswiler Livio 2000
- Hardegger Marcel 1987
- Hidber Anton 1973
- Holzknecht Tino 1998
- Pitschi Elmar 1987
- Sax Nadine 1989
- Vogt Stephan 1992
- Berry Robin 1996

B-Mitglied:

- Gujan Simon 1992

Alle Neumitglieder werden einstimmig in unseren Verein aufgenommen.

5. DV 2019 in Rhäzuns, Behandlung der Anträge

Anträge des erweiterten Zentralvorstandes:

Jagdzeiten der Hochjagd 2020

In diesem Jahr wird der DV nur eine Variante unterbreitet. Die Versammlung ist mit dieser Variante einverstanden.

9.1 Antrag Sektion Davos

Vorbereitung von Beruhigungs- und Lenkungsmaßnahmen in Regionen mit erhöhter touristischer Nutzung.

Antrag: Im Rahmen des Fütterungsverbotes soll den Jägersektionen des BKPJV in Regionen mit erhöhter touristischer Nutzung die Möglichkeit gegeben werden, dass sie zweckmässige Infrastrukturen und Futtermittelreserven für temporäre Beruhigungs- und Lenkungsmaßnahmen vorbereiten können, damit das Wild bei ergiebigen Schneefällen und/oder dauerhaft erhöhter Schneelage in geeigneten Einstandsgebieten gehalten werden kann. Diese Massnahmen sind zeitlich befristet und können von den lokalen Hegeorganisationen in Absprache mit der lokalen Wildhut beschlossen werden.

Begründung: Die Durchsetzung von grossen Wildruhezonen hat sich aufgrund der gegenteiligen Interessen von Tourismus und Naturschutz als sehr komplex erwiesen. In touristisch intensiv genutzten Räumen ist es deshalb sehr schwierig, dem Wild in weiten Gebieten die nötige Ruhe zu garantieren. Die Erfahrungen der letzten Winter haben gezeigt, dass das Wild nach ergiebigen Schneefällen häufig auf Strassen, Bahngleisen und in Siedlungsgebieten auf der Nahrungssuche angetroffen wird. Damit bringt es sich selbst in Gefahr, gefährdet aber auch Menschen durch Verkehrsunfälle. Kurzfristig angesetzte Beruhigungs- und Lenkungs-

massnahmen erfolgen zu spät, sind mit einem riesigen Aufwand verbunden und erzielen nicht das gewünschte Resultat. Niederschwellige, frühzeitige und den regionalen Bedingungen angepasste Massnahmen sind effizienter und ersparen dem Wild viel unnötigen Stress und Energieverschleiss. Mit regional angepassten und gezielten Lenkungsmaßnahmen kann das Wild beruhigt und in einfacher zu kontrollierenden Wildruhezonen gehalten werden. Somit können Störungen durch Wintersportler minimiert werden, was zum Wohle des Wildes beiträgt.

Der erweiterte Zentralvorstand unterstützt diesen Antrag grossmehrheitlich.

Dieser Antrag wird seitens der Versammlung einstimmig unterstützt.

9.2 Antrag Sektion Sassauna

Gämsbockbejagung

Antrag: Die Jagdzeit auf den Gämsbock ab 2¼-jährig und älter wird bis Ende Jagd verlängert. Die Gämsgeissen und der Gämsbockjährling sind wie bis anhin an den letzten Jagdtagen geschützt.

Begründung: Der Druck auf die Gämsbockbejagung wird somit für die Jägerschaft vermindert und jede Jägerin und jeder Jäger kann sich mehr Zeit lassen für einen Gämsbockabschuss. Es ist oftmals der Fall, dass eine Gämsgeiss erst im 2. Teil der Bündner Hochjagd erlegt wird. Vielfach wird dann der Gämsbock nicht mehr erlegt. Aus diesen Gründen ist eine vorsichtige,

erweiterte Bejagung der Gämsböcke bei den herrschenden Beständen vertretbar. Ebenfalls könnte so der Druck auf das Hirschwild am Anfang der Hochjagd und nach Wiedereröffnung (2. Teil) höher sein.

Der erweiterte Zentralvorstand lehnt diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Begründung des erweiterten Zentralvorstandes: Das angestrebte jährliche Abschussziel von rund 3000 Gämsen wird jetzt schon erreicht. Eine Verlängerung der Gämsbockbejagung würde während der letzten Gämsjagdtage einen zusätzlichen unerwünschten Jagddruck auf die Gämsgeiss erzeugen.

Grossmehrheitlich wird dieser Antrag abgelehnt.

zeug muss ins Tal zurück – ausgenommen, wenn der Fahrer Nichtjäger ist. Das Fahren ist aber ausschliesslich nur am Vorweisetag gestattet (Datum der Wildhut in der Abschussliste).

Begründung:

Somit kann auch auf der ordentlichen Hochjagd eine höhere Effizienz für die Bejagung der Hirsche erreicht werden, da die Jägerin oder der Jäger bereits am nächsten Morgen wieder auf dem Ansitz sein kann. Viele ältere Jägerinnen und Jäger gehen nicht mehr mit der Beute ins Tal, wenn sie anschliessend einen mehrstündigen Rückweg haben.

Im Weiteren würde dies auch den neuen Fleischhygienevorschriften zuträglich sein. Ebenfalls denken wir, dass es auch zur Öffentlichkeitsarbeit beiträgt, wenn die Jägerin oder der Jäger selber mit der Beute ins Tal fährt. Ebenfalls könnten so auch mehr Tiere von der Wildhut in frischem Zustand ausgewertet werden.

Der erweiterte Zentralvorstand lehnt diesen Antrag einstimmig ab.

Begründung des erweiterten Zentralvorstandes: Die Umsetzung wäre zu kompliziert und entspricht nicht dem Prinzip der Gleichberechtigung. Der Antrag ist zudem so formuliert, dass der Jäger in eine beliebige Unterkunft fahren könnte, nachdem dieser ein Tier erlegt hat.

9.3 Antrag Sektion Sassauna

Fahrerlaubnis nach Schusszeit bis 24 Uhr

Antrag: Sofern eine Jägerin oder ein Jäger mit der Beute ins Tal fährt, um die Vorweispflicht zu erfüllen oder die Beute von der Wildhut beurteilen oder ausmessen zu lassen, dann soll diese Jägerin oder dieser Jäger gleichentags nach der Schusszeit bis 24 Uhr wieder in die Unterkunft zurückfahren dürfen. Das Fahr-

Die Versammlung lehnt den Antrag grossmehrheitlich ab.

10. Statutenänderung

Der Zentralvorstand beantragt, den Artikel 16 wie folgt zu ergänzen:

Abschnitt 1: Der erweiterte Zentralvorstand besteht aus den Mitgliedern des Zentralvorstandes sowie dem Bezirkspräsidenten, die von den einzelnen Bezirken gemäss deren Statuten gewählt werden.

Der Bezirkspräsident kann sich an den Sitzungen des erweiterten Zentralvorstandes sowie an der Delegiertenversammlung durch ein anderes Mitglied des Bezirksvorstandes mit Stimmrecht vertreten lassen.

Der erweiterte Zentralvorstand unterstützt diesen Antrag einstimmig.

11. Wahlen für eine dreijährige Amtsdauer

Kandidaten KaHeKo

Marco Casanova, Sektion Péz Ault	bisher
Andreas Muhmenthaler, Sektion Crap la Pala	neu

Kandidaten KoAWJ

Yves Zanin, Sektion Mittelschanfigg	bisher
Ricardo Spadin, Sektion Miribi	neu

Die Statutenänderung wird einstimmig angenommen und die Wahlen werden wohlwollend zur Kenntnis genommen.

6. Wahl der Delegierten für die DV

Die fünf Delegiertenstimmen werden aufgeteilt in Marti Thöny und Marti Tomaschett seitens des Vorstandes, sowie Thomas Dal Ponte und Pirmin Hartmann seitens der Sektionsmitglieder. Zudem wird Andreas „Jeng Nanz“ Gansner angefragt. Sollte dieser nicht teilnehmen können, wird Köbi Barbüda einspringen.

7. Abstimmung Sonderjagdinitiative vom 19.5.2019

Marti macht die Versammlung aufmerksam auf die bevorstehende Podiumsdiskussion vom 24.4. im Bildungszentrum Palottis. Nebst den Befürworter der Initiative (Hitsch Mathis und Sepp Nutt) und den Gegner (Tracisius Caviezel und Lorenz Casutt) wird zudem Förster Hampi Thöny, sowie die Wildbiologin Martina Just auf dem Podium anwesend sein.

Röbi Hartmann vom Initiativ-Nein-Komitee fordert die Anwesenden auf, sich bereit zu erklären, Leserbriefe zu schreiben. Alle Interessierte dürfen sich sehr gerne bei ihm melden, welchen er diesbezüglich seine Hilfestellung anbieten kann.

8. Varia und Umfrage

Präsident Marti informiert:

- Die Hirschhütte vom Schaniela wird vorerst noch nicht in Betrieb genommen (Idee Öffentlichkeitsarbeit). Der geplante Wiederaufbau im Schierser Tobel erachtet der Vorstand als nicht ideal.
- Der Jägerabend 2020 findet am Wochenende vom 7./8. März in Schiers statt.
- Die Metzgerei Hefti zügelt von Seewis nach Zizers. Tierannahmen werden daher neu auch dort vorgenommen.

Schützenmeister Armin informiert, dass jeweils ab Oktober für alle Sektionsmitglieder, welche ihre Waffe in der Au einschliessen möchten, ein Unkostenbeitrag von CHF 10 bezahlt werden muss.

Sektion Prättigau BKPJV

Hegeobmann Andrea informiert:

- dass der Sektionshegetag in diesem Jahr am **Sa. 27. Juli in Fanas**, hinter den Huoben, durchgeführt wird. Dies wird ein gemütlicher Tag und er freut sich auf viele Teilnehmende.
- dass für das Team der Rehkitzrettung weitere Helfer benötigt werden. Interessierte bitte bei Andrea melden!

Die Versammlung wird um 20:45 Uhr geschlossen.

Schiers, 19. April 2019

Der Präsident, Marti Thöny

Der Aktuar, Michi Egli

Entwurf